

:KULTUR

villach



Programm
16 17

Ihr Kulturprogramm
am Handy!





GROSSES ORCHESTER

Slowenische Philharmonie 8. Oktober 2016	4
Savaria Symphonieorchester Szombathely 27. November 2016	5
Slowakische Philharmonie 31. März 2017	5
Jerusalem Symphony Orchestra 25. April 2017	6
Nordwestdeutsche Philharmonie 10. Mai 2017	6

KLEINES ORCHESTER

Academia Ars Musicae 17. Oktober 2016	7
Philharmonie Salzburg 18. November 2016	7
Camerata Salzburg 13. Dezember 2016	8
St. George Strings 2. März 2017	9
Selmer Saxharmonic 21. Mai 2017	9

KAMMERMUSIK

Amarcord Wien 13. Oktober 2016	10
Andrea Eckert/Bela Korney/Cornelius Obonya 20. November 2016	10
Flautando Köln 8. März 2017	11
Klezcoustic' 6. April 2017	11
Die Singphoniker 4. Mai 2017	12
Zusatz Lintscherl – eine Premiere 25. Oktober 2016	13
Zusatz Orthulf Prunner/Martin Leitner 25. November 2016	13

SPRECHTHEATER

Einer flog über das Kuckucksnest 26. September 2016	14
Die Wanderhure 12. Oktober 2016	14
Ein Wintermärchen! 22. November 2016	15
Die lächerliche Finsternis 27. März 2017	15
6 Österreicher unter den ersten 5 16. Mai 2017	16
Zusatz Gery Seidl: BITTE.DANKE. 11. Oktober 2016	17
Zusatz Theatersport 29. November 2016	17

MUSIKTHEATER

Aida 24. Oktober 2016	18
My Fair Lady 8. Dezember 2016	18
Black and White 6. März 2017	19
Rusalka 5. April 2017	19
Zusatz Nina Proll: Vorstadtlieder 19. März 2017	20

KuITOUR STADTTHEATER KLAGENFURT

KINDERTHEATER-TERMINE

INFORMATIONEN: Jugendabo/Abobedingungen/Saalplan Anmeldung

Medieninhaber (Verleger): Stadt Villach,
Rathaus, 9500 Villach

Druck & Grafik: Kreiner Druck, Villach – 1600684
Foto Seite 3: © Stadt Villach
Herausgeber: Stadt Villach, Geschäftsgruppe 4,
Kulturabteilung, Dinzschloss, Schloßgasse 11,
9500 Villach



Programm 16 17

Interview mit Kulturreferent und Bürgermeister Günther Albel

Herr Bürgermeister, Sie sind auch Kulturreferent und senden somit ein Signal, dass Kultur in Villach einen besonderen Stellenwert hat. Was ist Ihnen wichtig?

Interkulturalität, Offenheit, Toleranz sowie Neugier, Kreativität und die Beschäftigung mit Kunst und Kultur sind die Beigaben für ein erfülltes kulturelles Leben. Wir als Stadt arbeiten seit Jahren an diesen Attributen. Einen wesentlichen Beitrag dazu liefert das Programm unserer Kulturabteilung. Ein Kulturprogramm, das sich über eine ganze Saison erstreckt und qualitativ hochwertige Aufführungen bietet, ist auch eine wichtige Visitenkarte für unsere Stadt.



Welche Programme werden in der kommenden Spielzeit dem Publikum angeboten?

Das Programm für die kommende Spielzeit spannt wieder einen großen Bogen durch alle Sparten und entführt das Publikum in eine Welt der Phantasie, Poesie, Komödie, Tragödie. Es bietet sowohl Neues als auch Traditionelles. Die Kulturabteilung war wie immer bemüht, ein Programm zu erstellen, in dem für jeden etwas Passendes dabei ist.

Was möchten Sie dem Publikum ans Herz legen?

Besonders hinweisen möchte ich auf unsere „Kunstvermittlung“, die ich für außerordentlich wichtig erachte, denn durch die Auseinandersetzung mit einem Stück oder einem Konzert wird kulturelle Bildung noch einmal verstärkt. Bei fast all unseren Programmangeboten gibt es daher kurz vor Vorstellungsbeginn eine kostenlose Einführung. Dabei stehen meist die Akteure der Produktionen selbst für ein Gespräch zur Verfügung.

Werden auch Veranstaltungen speziell für ein junges Publikum angeboten?

Das Angebot für Jugendliche ist uns sogar sehr wichtig. In dieser Broschüre finden Sie Vorschläge für ein eigenes Jugend-Abo. Zum wirklich sehr günstigen Preis ab 25 Euro können junge Menschen im Alter von 14 bis 19 Jahren ausgewählte Produktionen besuchen, die einen Einstieg in unsere Abo-Tradition bieten. Hier möchte ich besonders Eltern und Großeltern ansprechen, die mit diesem Jugend-Abo ihren Kindern und Enkeln qualitätsvolle kulturelle Erlebnisse ermöglichen können.

Slowenische Philharmonie

Samstag, 8. Oktober 2016

19.30 Uhr, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal

Uroš Lajovic Dirigent

Michael Martin Kofler Flöte

Marco Mihevec, Ouvertüre „The Fairy Child“

Bernhard Romberg, Konzert für Flöte und Orchester, op. 17

Ludwig van Beethoven, Sinfonie Nr. 3, E-Dur, op. 55, „Eroica“

Es ist zur lieben Angewohnheit geworden, dass die Slowenische Philharmonie in regelmäßigen Abständen die Konzertsaison eröffnet. Ein Auftritt, der ein Garant dafür ist, dem Villacher Publikum Musik auf höchstem Niveau zu bieten. Am Pult steht der neue Chefdirigent, Uroš Lajovic, der bereits als Solist in Villach große Erfolge feiern konnte.

Liebe Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher!

Ich freue mich ganz besonders auf meine Konzerte mit der Slowenischen Philharmonie im Oktober 2016! Sie sind für mich aus mehrerer Sicht etwas Besonderes, denn genau vor 30 Jahren hatte ich mein erstes Konzert im Rahmen einer Abonnementkonzertreihe in Villach, die Slowenische Philharmonie war das erste Orchester, das mich ins Ausland zu Solokonzerten einlud und das erste Konzert, das ich mit der Slowenischen Philharmonie in Villach spielen durfte, fand ebenfalls unter der Leitung von Maestro Uroš Lajovic statt (November 1990, Chatchaturian Flötenkonzert).

Das Orchester der Slowenischen Philharmonie zählt zu den besten im mitteleuropäischen Raum. Für Oktober 2016 habe ich mir das zu Unrecht vergessene Flötenkonzert von Romberg, einem Zeitgenossen Beethovens, ausgesucht, welches viel zu selten gespielt wird. Ich bin mir nicht ganz sicher, aber ich weiß nicht einmal, ob es bisher überhaupt in Österreich mit Orchester aufgeführt wurde. Ihnen wünsche ich viel Freude beim Zuhören und grüße sehr herzlich,

*Ihr
Michael M. Kofler
e.h.*

Michael Martin Kofler



© Dafja Stravs Tisul

Michael Martin Kofler eröffnet mit dem Konzert von Bernhard Romberg den Kosmos einer unbekanntenen Flötenliteratur. Wer sonst, wenn nicht der Flötist der Münchner Philharmoniker, kann dies schaffen? Es mag zwar ein „Heimspiel“ für den Flötisten sein, dennoch ist er immer bemüht, für sein Publikum unbekanntere Werke der Flötenliteratur zu finden. Bernhard Romberg war zu seiner Zeit hochberühmt und galt als einer der größten Meister auf dem Cello. Das hochvirtuose Werk, das packende Dramatik ebenso wie anrührende Melodik enthält, zeigt auf welch' solidem Fundament die großen Namen der klassischen Zeit standen, die heute mehr oder weniger als die alleinigen Repräsentanten dieser Epoche angesehen werden.

Die „Eroica“ begründete Beethovens Ruf als Revolutionär der Musik, denn das Werk übertrifft alle seine bisherigen Kompositionen an Länge wie auch an Kühnheit und Ideenreichtum. Die Anekdote, dass der demokratisch gesinnte Beethoven das Titelblatt der Partitur, die Napoleon Bonaparte gewidmet war, wutentbrannt mit den Worten: „Ist der auch nichts anderes wie ein gewöhnlicher Mensch“, zerreißt, ist hinlänglich bekannt. Dieses Meisterwerk unter der Stabführung von Uroš Lajovic am Pult ist eine einprägsame und die beste Auseinandersetzung mit diesem Werk, denn es wird alles aufeinandertreffen, was benötigt wird, damit ein wahres Ausnahmekonzert entsteht.



© Irene Zandl

■ 18.45 Uhr, Congress Center Villach, Gottfried-von-Einem-Saal:
Einführung zum Konzertabend

Savaria Symphoniorchester Szombathely

Sonntag, 27. November 2016

19.30 Uhr, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal

Georg Kugi Dirigent

Pawel Markowicz Klavier

Suhrud Athavale Klavier

Bedřich Smetana, Die Moldau

Philip Glass, Konzert für zwei Klaviere und Orchester, Kärntner Uraufführung, 80. Geburtstag

Antonín Dvořák, Sinfonie Nr. 8, G-Dur, op. 88

Smetana hat mit der „Moldau“ dem großen Fluss seiner Heimat ein musikalisches Denkmal gesetzt, das man überall auf der Welt kennt. Die Musik erzählt den Verlauf der Moldau von der Quelle bis zum großen breiten Fluss. Das Stück fasziniert auch über 140 Jahre nach der Uraufführung und ist ein bekanntes Beispiel für Programmmusik mit Tonmalerei.

Philip Glass gilt als einer der einflussreichsten Komponisten des späten 20. Jahrhunderts, dem es gelang, moderne Kunstmusik auch beim Massenpublikum beliebt zu machen. Sein Konzert für zwei Klaviere und Orchester widmete er dem wohl bekanntesten Klavierduo der Welt, den Schwestern Marielle und Katia Labèque, die im Dezember 2015 die Welturaufführung mit dem Los Angeles Philharmonic Orchestra gespielt hatten. Die Resonanz war überwältigend! Die beiden jungen Pianisten Pawel Markowicz und Suhrud Athavale nehmen die Herausforderung an!

Antonín Dvořák schrieb seine 8. Sinfonie in der Haupttonart der romantischen Sinfonik, in G-Dur. Vielleicht ist dies auch der Grund, weshalb sie als Dvořáks interessanteste und modernste

Partitur gilt. Ein Stück voll klug dosierter Regelmäßigkeiten, lyrisch-kantabler Selbstvergessenheit, diatonischer Schlichtheit und kammermusikalisch aufgelockertem Klang. Der gebürtige Villacher Georg Kugi ist in der internationalen Musikszene kein Unbekannter und hat für seine Heimatstadt dieses besondere Programm zusammengestellt.



Georg Kugi

■ 18.45 Uhr, Congress Center Villach, Gottfried-von-Einem-Saal:
Einführung zum Konzertabend

Slowakische Philharmonie

Freitag, 31. März 2017

19.30 Uhr, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal

Aleksandar Marković Dirigent

Jasminka Stančul Klavier

Camille Saint-Saëns, Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5, F-Dur, op. 103

Anton Bruckner, Sinfonie Nr. 4, Es-Dur, WAB 104, „Die Romantische“

Aleksandar Marković, von Leopold Hager als „eine der größten Begabungen, die je bei mir studierten“ bezeichnet, arbeitet mit renommierten Orchestern wie den Wiener Symphonikern, der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz oder dem Konzerthausorchester Berlin. In Villach aufzutreten, bedeutet für den kroatischen Dirigenten eine Art „Heimspiel“, denn seit 2009 ist er immer bemüht, „seinem“ Villacher Publikum einen ganz besonderen Konzertabend zu bieten. Was ihm immer wieder gelingt!

Camille Saint-Saëns bereiste 1896 Ägypten und ließ seine Eindrücke während eines Aufenthalts in Luxor in die Komposition seines Klavierkonzerts Nr. 5 einfließen. Dieses Spätwerk gehört zu den schönsten und beliebtesten von Saint-Saëns, das den Beinamen „Ägyptisches Konzert“ trägt. **Jasminka Stančul** spielt dieses Werk so frisch, so unbeschwert, aber dabei ebenso präzise wie unprätentiös mit feinem Gespür für die genau richtige Dosierung.

Bruckners Sinfonie Nr. 4 ist seine einzige Sinfonie, die vom Komponisten selbst einen Untertitel erhalten hat, welche sich

nicht auf das moderne Konzept der romantischen Liebe bezieht, sondern auf die mittelalterliche Romantik. Mit dem 1874 geschriebenen Werk erreicht Bruckners Schaffensperiode ihren Höhepunkt und beschert der Musikgeschichte eine seiner populärsten Sinfonien.



Jasminka Stančul

■ 18.45 Uhr, Congress Center Villach, Gottfried-von-Einem-Saal:
Einführung zum Konzertabend

Jerusalem Symphony Orchestra

Dienstag, 25. April 2017

19.30 Uhr, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal

Florian Krumpöck Dirigent

Zeitgenössisches israelisches Werk
Gustav Mahler, 9. Sinfonie, D-Dur

Das berühmte Jerusalem Symphony Orchestra unter der Leitung des österreichischen Dirigenten Florian Krumpöck weiß die wunderbarste Klanglichkeit herauszuarbeiten.

Gustav Mahlers Neunte ist ein Werk epischen Ausmaßes, die letzte vollendete Sinfonie des Meisters, seine letzte vollendete Komposition überhaupt. Als Gustav Mahler seine 9. Sinfonie komponierte, fühlte er sich keineswegs am Ende seines Lebens. Gesundheitlich ging es ihm gut, und mit der Ernennung zum Chefdirigenten der New Yorker Philharmoniker hatte seine Laufbahn eine spannende Wendung genommen. Und dennoch fällt es schwer, in diesem Werk nicht eine Art musikalischen Todesboten zu sehen. Zunächst weil Mahler ein Jahr nach der Vollendung starb, vor allem aber weil der Charakter der Sinfonie von Momenten des Zerfalls und der Auflösung bestimmt wird. Seine 9. Sinfonie stellt sowohl einen Gipfel der spätromantischen Kompositionskunst dar, als auch die Vorahnung des Endes der Tonalität: Es gibt kein Entkommen von dem Leiden, keine Flucht in die Schönheit der Schöpfung.

Das **Jerusalem Symphony Orchestra** fungiert als Kulturbotschafter ihres Landes und gastiert regelmäßig in der ganzen Welt. Neben den wiederkehrenden Europa-Tourneen, die in prestigeträchtige Häuser wie den Wiener Musikvereinssaal, die Köln Philharmonie sowie in andere namhafte Konzertsäle führen, finden regelmäßig Konzertreisen in die Vereinigten Staaten sowie in Südamerika statt. Das Repertoire ist breitgefächert und reicht von Barock, über die Klassik bis hin zu der Uraufführung von zeitgenössischen israelischen Werken.



Florian Krumpöck

■ 18.45 Uhr, Congress Center Villach, Gottfried-von-Einem-Saal:
Einführung zum Konzertabend

Nordwestdeutsche Philharmonie

Mittwoch, 10. Mai 2017

19.30 Uhr, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal

Benjamin Schwartz Dirigent
Lupo Benedetto Klavier

Maurice Ravel, Konzert für Klavier und Orchester in G-Dur
Johannes Brahms, Sinfonie Nr. 2, D-Dur, op. 73

Maurice Ravel ließ die staunende Öffentlichkeit wissen, dass sein Klavierkonzert in G-Dur „im Geiste von Mozart und Saint-Saëns“ komponiert sei. Ganz abgesehen davon, dass die Zusammenfügung dieser beiden Namen wohl auf seine Liebe zur Paradoxie zurückzuführen ist, lässt sie aber doch Rückschlüsse auf den Inhalt des Werks zu. Ein Konzert „für“ und nicht „gegen“ das Klavier wollte er schreiben. Die raschen Ecksätze bringen Jazz-Anklänge, motorische Rhythmik und französisch-leichte Eleganz. Der langsame Mittelsatz bezaubert durch Schlichtheit – Ravel hat sich dieses Adagio äußerst angestrengt abgerungen.

Johannes Brahms' 2. Sinfonie entstand 1877 innerhalb weniger Monate während seines Aufenthaltes in Pörtschach am Wörthersee und ist als „Pastorale“ in die Musikgeschichte eingegangen. Immer wieder äußerte er sich voller Begeisterung über die schöne Umgebung und kündigte dem Wiener Kritiker Eduard Hanslick schließlich eine Sinfonie an, „... so heiter und lieblich, dass Du glaubst, ich habe sie extra für Dich oder Deine junge Frau geschrieben. Der Wörther See ist jungfräulicher Boden, da fliegen die Melodien, dass man sich hüten muss, eine zu treten.“

Das Orchester wird vom jungen charismatischen Dirigenten **Benjamin Schwartz** geleitet, dessen energiegeladene Musikalität und Begeisterungsfähigkeit die unterschiedlichsten Orchester – u. a. Royal Scottish Philharmonic, Los Angeles Philharmonic – zum mitreißenden Musizieren anspricht.



Nordwestdeutsche Philharmonie

■ 18.45 Uhr, Congress Center Villach, Gottfried-von-Einem-Saal:
Einführung zum Konzertabend

Academia Ars Musicae

Montag, 17. Oktober 2016

19.30 Uhr, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal

Brian Finlayson künstlerischer Leiter

Dag Jensen Fagott

Matej Zupan Flöte

Wolfgang Amadeus Mozart, Ouvertüre „Hochzeit des Figaro“, KV 492
 Carl Maria von Weber, Konzert für Fagott und Orchester, F-Dur, op. 75
 Franz Schubert, Sinfonie Nr. 4, c-moll, D 417, Tragische Sinfonie
 Pietro Morlaochi, Il pastore svizzero für Flöte und Orchester

25 Jahre Academia Ars Musicae

Ein Anlass, dem Villacher Publikum, das von Anbeginn an von den Konzerten begeistert war, mit einem speziellen Programm „Danke zu sagen“. Gleich zu Beginn wird der Flötist Matje Zupan – der als einziger Musiker von Anfang an dem Orchester angehört – das wunderschöne Werk von Pietro Morlaochi zum Besten geben.

Carl Maria von Webers Fagottkonzert verbindet die klassischen Formen mit der Klangsprache der beginnenden Romantik. Es hat Charme und melodische Schlagkraft. Dag Jensen, der zu den Ausnahmefagottisten der Gegenwart zählt, wird dieses bekannte Solokonzert für das oft unterschätzte Instrument spielen.

Mit der „Tragischen“ geht der erst 19-jährige **Franz Schubert** erstmals eigene Wege. Er sucht, ähnlich wie Beethoven, nach einer Idee für seine Sinfonie, nennt sie deshalb selbst die „Tragische“. Trotzdem ist Schuberts Werk nicht tragisch wie eine Sinfonie von Beethoven; sie ist jedoch tragischer und ernster als seine ersten Sinfonien. Schubert hat seine 4. Sinfonie nie selbst gehört, denn sie wurde erst 33 Jahre nach ihrer Entstehung und damit 21 Jahre nach seinem Tod in Leipzig uraufgeführt.

Dag Jensen

■ 18.45 Uhr, Congress Center Villach, Galerie Draublick:
Einführung zum Konzertabend

Philharmonie Salzburg

mit dem Programm

„Broadway meets HipHop“

Freitag, 18. November 2016

19.30 Uhr, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal

Elisabeth Fuchs Dirigentin

Jasmin Rituper Choreographie und Tanz

Alexander Wengler Choreographie und Tanz

Broadway meets HipHop! Die Philharmonie Salzburg unter der Leitung von Elisabeth Fuchs hat sich in die Herzen der Villacher Zuhörer gespielt und kommt mit einem ganz anderen, sehr extravaganen Programm nach Villach. Wer, wenn nicht Elisabeth Fuchs und ihr ambitioniertes Orchester, kann diesen Spagat schaffen? Ein Klangteppich verbunden mit einem außergewöhnlichen Tanzabend der ganz anderen Art ist garantiert. Das Publikum wird auf eine Reise in die schillernde Welt der Musicals mitgenommen.

Die großen Musical-Hits werden mit fantastischen Tanzeinlagen verbunden. Es entsteht ein bunter Streifzug. Neben den eingängigen Melodien von Andrew Lloyd Webbers „Phantom der Oper“, „Jesus Christ Superstar“ und „Evita“ sowie Claude-Michel Schönbergs „Les Misérables“ erklingen Lieder des wohl bekanntesten deutschsprachigen Musicals „Elisabeth“ aus der Feder des Erfolgsduos Michael Kunze und Sylvester Levay. In diesem ganzen Reigen darf natürlich „Anatevka“ von Scholem Alejchem mit dem bekannten Lied des Milchmannes Tevje „Wenn ich einmal reich wär“ nicht fehlen. Und selbstverständlich schwelgt man in den Erinnerungen an die Lieder und Tänze im Film „Grease“ und lässt sich von „Die Schöne und das Biest“ verzaubern.



Jasmin Rituper

■ 18.45 Uhr, Congress Center Villach, Galerie Draublick:
Einführung zum Konzertabend

Camerata Salzburg

Herb Berger

Klaus Pérez-Salado

Willi Resetarits

Dienstag, 13. Dezember 2016

19.30 Uhr, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal

Herb Berger, „Metropole Suite“ für Mundharmonika und Orchester; Salzburg – Paris – Barcelona – Maputo

Herb Berger, „... über die Liebe und den Tod“, Hommage an H. C. Artmann

Jean Sibelius, Valse triste, op. 44

Arnold Schönberg, Verklärte Nacht



© Erika Meyer

Willi Resetarits, Herb Berger

Wenn **Willi Resetarits** und **Herb Berger** die Camerata Salzburg musikalisch herausfordern, liegt Spannung in der Luft. Bergers Vertonungen der tiefgründigen Poesie Artmanns bereiten einen idealen Spielraum für die charismatische Aura von Willi Resetarits und die unverwechselbare Klangkultur der Camerata Salzburg. Das musikalische Abenteuer führt entlang der Grenze zwischen Klassik und Jazz in die faszinierende, morbide-erotische Gedankenwelt des Dichters. Österreich pur!

In einem dramaturgischen Bogen werden die neuen Lieder mit ausgewählten Werken aus der Klassik und der Romantik verbunden. So folgt etwa den „Treuerzigen Kirchhofliedern“ mit dem „Valse triste“ von Jean Sibelius ein Totentanz der besonderen Art: „Alanech fia dii“ („Nur für dich“) entschwebt mit einer barocken „Air“ von Antonio Vivaldi in himmlische Sphären und Schönbergs „Verklärte Nacht“ bereitet die Atmosphäre für „Heit bin i net munta wuan“ und „Aum eaxtn is s ma rone dia“ ...

Die **Camerata Salzburg** musiziert „voll revolutionärer Energie und utopischem Potenzial, kompromisslos individuell, kühn und modern – und doch klassisch stringent“, wie die Salzburger Nachrichten anlässlich eines Konzertes zum 60-jährigen Bestehen des Orchesters befanden.



© Pia Cioffi

18.45 Uhr, Congress Center Villach, Galerie Draublick:
Einführung zum Konzertabend

St. George Strings

Donnerstag, 2. März 2017

19.30 Uhr, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal

Srboljub Dinić Dirigent

Orfej Simic Violine

Maja Kastratovic Klavier

Samuel Barber, *Adagio für Streicher*,
Felix Mendelssohn Bartholdy, *Konzert für Violine, Klavier und Streichorchester, a-moll*
Dimitri Schostakowitsch, *Kammersymphonie für Streichorchester, op. 110 a*

Samuel Barbers hoch emotionales „Adagio für Streicher“ bewegt sich souverän an der Grenze zur Tränenseligkeit. Von den Hörern der BBC wurde das Werk zum „traurigsten klassischen Stück“ gewählt. Es gilt als Samuel Barbers populärste Komposition, wobei er selbst keinen Gefallen daran fand, dass das „Adagio“ in seiner Popularität sein weiteres kompositorisches Schaffen in den Schatten stellte.

Ein erstaunliches Jugendwerk von **Felix Mendelssohn Bartholdy** voller bahnbrechender Ideen steht auf dem Programm. Die Form ist eher selten: Nur wenige Komponisten haben für Violine, Klavier und Orchesterbegleitung geschrieben. Doch wenn man dieses Werk hört, wird klar, wie groß das Ausdruckspotenzial dieser Zusammensetzung in Wirklichkeit ist. Maja Kastratovic und Orfej Simic spielen „im Geiste Alter Musik, mit sauberer Phrasierung, kaum Vibrato, beredte Klangsprache. Das alles klingt großartig perfekt und klangschön.“

Bei der Kammersymphonie gegen Krieg und Faschismus von **Dimitri Schostakowitsch** handelt es sich um die Bearbeitung seines achten Streichquartetts, das er 1960 in der Nähe von Dresden geschrieben hat. Er hielt sich dort zu Dreharbeiten für den sowjetischen Film „Fünf Tage und fünf Nächte“ auf. Die Interviews, die dazu mit Augenzeugen geführt wurden, beeindruckten ihn so sehr, dass er in nur drei Tagen das Quartett schrieb und es den Opfern des Krieges und des Faschismus widmete.



Orfej Simic und Maja Kastratovic

■ 18.45 Uhr, Congress Center Villach, Galerie Draublick:
Einführung zum Konzertabend

Selmer Saxharmonic

Sonntag, 21. Mai 2017

19.30 Uhr, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal

Milan Turkovic Dirigent

Dimitri Schostakowitsch, *Jazz Suite No. 2 (Excerpts)*
Darius Milhaud, *Scaramouche*
Antonín Dvořák, *Slawische Tänze (Excerpts)*
George Gershwin, *American Songs*
Kurt Weill, *Lieder aus der Dreigroschenoper*
Ennio Morricone, *Spiel mir das Lied vom Tod*
Nino Rota, *Suite „Der Pate“*
John Williams, *Star Wars*

„Bläserartistik auf allerhöchstem Niveau. Beste Unterhaltung zwischen E- und U-Musik ohne jede Kompromisse“, jubelten die Kritiker nach Erscheinen der ersten CD „Flying Saxophone Circus“, die auch mit dem „Echo der Klassik“ ausgezeichnet wurde. Die zwölf Saxophonisten sind wahre Meister ihres Fachs. Das Orchester trifft den Nerv der Zuhörer. Begeisterung pur schlägt den Musikern bei ihren Auftritten entgegen.

Seine herausragende Qualität offenbart die Selmer Saxharmonic in „Scaramouche“ von Darius Milhaud und der „Jazz Suite Nr. 2“ von **Schostakowitsch**, wo sich quirlige Virtuosität und beeindruckend schöne Momente klangvollendeter Lyrik vereinen. Die Jazz-Suite entstand 1938 für das neugegründete staatliche sowjetische Jazzorchester unter Wiktor Knuschewitzki. In den Wirren des Zweiten Weltkriegs ging die Partitur verloren. Da die originale Partitur verschollen blieb, erstellte der britische Komponist Gerard McBurney auf Bitten von Schostakowitschs Witwe eine rekonstruierte Instrumentation der Suite.

„Scaramouche“ entstand 1937 als Auftragsarbeit für die beiden Pianistinnen Ida Jankelevich und Marcelle Meyer. **Milhaud** begann seine Arbeit sehr lustlos. Nach eigenen Aussagen „kleisterete“ er Passagen aus verschiedenen Bühnenmusiken und anderen Gelegenheitsarbeiten zusammen, die er früher schon komponiert hatte. Dass es sein bekanntestes Stück werden sollte, hat Milhaud vollkommen überrascht.



■ 18.45 Uhr, Congress Center Villach, Galerie Draublick:
Einführung zum Konzertabend

Amarcord Wien

Donnerstag, 13. Oktober 2016

19.30 Uhr, Parkhotel Villach, Bambergsaal

SATIE – Konzert in Form einer Birne!

Amarcord Wien spielt Werke von Erik Satie, dem skurrilen Franzosen, der sich nicht als Komponist sondern als „Phonometograph“, als Klangvermesser bezeichnete. Er schrieb merkwürdig statische Stücke in ostinatem Rhythmus mit merkwürdigen Titeln wie Ogives, Gymnopédies oder Gnossiennes. Ebenso eigenwillig waren seine Spielanweisungen: Ziemlich blau. Nicht zu gierig. Ohne mit der Wimper zu zucken. Wie eine Nachtigall mit Zahnschmerzen.

Auf den Vorwurf seines Freundes und Bewunderers Claude Debussy, seine Stücke seien formlos, reagierte er mit einer Komposition, die unserem Konzert seinen Titel gab: „Trois Morceaux en forme de poire“ – Drei Stücke in Form einer Birne.

Saties Credo lautete: Einfachheit! Den komplizierten Orchesterexzessen seiner Zeit wollte er schlichte Formen entgegensetzen: Schlüssigkeit von der Länge eines Witzes. Ein hohes Ziel. Satie war unergründlich, für seine Musik gab es keine Schubladen: Sie war federleicht, wenn sie sich feierliche Gewänder überstreifte; sie war todernst, wenn sie blinzelte. In ihren schönsten Momenten wollte sie nichts anderes sein als ein Möbelstück. Stets mit Schirm, Charme und Melone angetan, ist er nicht nur äußerlich der wohl seltsamste Kauz der französischen Musikgeschichte. Sein unerschöpflicher Erfindungsgeist machte ihn zu einem Mann mit vielen Talenten: Er war Konstrukteur, Kirchengründer, PR-Pionier, Meister des Aperçus, Schriftsteller, exzessiver Spaziergänger, der erste Filmkomponist, professioneller Selbstdarsteller und Erfinder der „Musique d'ameublement“.

Amarcord Wien erkunden den wohl ungewöhnlichsten Komponisten der französischen Avantgarde des frühen 20. Jahrhunderts und bringen mit ihrer Darbietung das Gesamtphänomen Satie näher.

Andrea Eckert Bela Koreny Cornelius Obonya

Sonntag, 20. November 2016

19.30 Uhr, Congress Center Villach, Gottfried-von-Einem-Saal

Schön ist so ein Ringelspiel – Lieder von Hermann Leopoldi

Die Wiener Seele wird von Andrea Eckert, Bela Koreny und Cornelius Obonya mit Liedern von Hermann Leopoldi erforscht. Der Klavierhumorist, Komponist und Lieder-Interpret war einer der bedeutendsten österreichischen Entertainer und Unterhaltungsmusiker in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Seine Lieder wurden zu Klassikern des Wienerliedes sowie der deutschsprachigen Populärmusik und bearbeiten über ein halbes Jahrhundert hinweg alle politischen Themen in ihrer sozialen Alltäglichkeit. Seine musikalische Begabung sowie sein Sinn für Humor machten seine Musik zu einem zeitgeschichtlichen Spiegel von außergewöhnlichem Wandlungsvermögen.

Auf einer humorvollen Reise begegnet man Menschen aus dem eigenen Leben oder einfach sich selbst in Liedern. Und wenn man meint, schon alles darüber gesehen und gehört zu haben, dann widersprechen Andrea Eckert, Bela Koreny und Cornelius Obonya diesem Gedanken mit einem wunderschönen Wiener Abend.

Die Kammerschauspielerin und Romy-Preisträgerin **Andrea Eckert** ist dem Fernsehpublikum u. a. aus den beliebten Serien wie „Soko Kitzbühel“, „La Dolce Vita“ oder „Kommissar Rex“ bekannt. Darüber hinaus begeistert sie ihr Publikum in Kinofilmen und auf Theaterbühnen, aber auch als Chansonnrière, mit Lesungen und als Regisseurin sowie als Intendantin der Raimundspiele Gutenstein.



© Laurent Ziegler

Andrea Eckert

Bela Koreny ist als Pianist in keine enge Kategorie einzuordnen. Sein Spektrum reicht von Musical-Produktionen bis zum Komponieren von Filmmusik, vom Schauspielern bis zu jazzig-coolen Barklängen. Als Intendant in Spitz und Dürnstein verführte er Stars wie Angelika Kirchschrager dort aufzutreten. Wiederholt stand er selbst auf der Bühne – in der Josefstadt, im Akademietheater oder bei den Festspielen Reichenau.



Bela Koreny

Cornelius Obonyas Leidenschaft für den Schauspielberuf, seine Wandlungsfähigkeit und sein Gespür für die unterschiedlichsten Rollen wird mit tosendem Applaus vom Publikum belohnt. Der Ausnahmekünstler lässt sich nicht auf ein Genre festlegen und ist eine der wahren Schauspielgrößen Österreichs. Nicht jeder Mann kann dem „Jedermann“ auf dem Salzburger Domplatz eine Seele einhauchen. Cornelius Obonya kann.



© Anjeza Cikopano

Cornelius Obonya



© Julia Wesely

Flautando Köln

Mittwoch, 8. März 2017

19.30 Uhr, Parkhotel Villach, Bambergsaal

Scarborough Fair – ein Programm mit Werken quer durch verschiedene Länder und Jahrhunderte, eine Stilvielfalt mit vier Musikerinnen, vierzig Blockflöten und Gesang.

Das renommierte Blockflötenquartett steht seit 25 Jahren für brillantes Zusammenspiel auf höchstem technischen Niveau, gepaart mit Temperament, Charme und Witz.

So souverän, wie sich die vier Musikerinnen auf internationalem Parkett bewegen, so innovativ sind sie auch bei der Entdeckung neuer genreübergreifender Literatur. Mit großem Stilgefühl und Phantasie arrangieren sie Werke aller Epochen für ihre Besetzung, die nicht nur mit mehr als 40 Blockflöten verschiedenster Größe und Bauart aufwartet, sondern auch mit der vielgelobten Sopranstimme von Ursula Thelen eine weitere Facette erklingen lässt. Seien es feurige mittelalterliche Spielmannstänze, virtuose Barockkonzerte, wehmütige türkische Volkslieder oder aber ein dramatisches Chanson von Kurt Weill, Flautando Köln überrascht seine Zuhörer immer wieder mit nie Dagewesenem und begeistert Publikum wie Kritiker gleichermaßen.

Ein Virtuosenstreich ist sicher, denn die vier Blockflötistinnen werden ein Feuerwerk der Flötenkunst abbrennen. Man hört höfische Musizierlust, da sitzt jeder Ton, da klingen vier Blockflöten wie eine. Da wippt der Fuß, da will man mittanzen, wenn das Ensemble in atemberaubender Wucht und mit exzellenter Spieltechnik das Publikum begeistert. Das Zusammenspiel ist einfach perfekt, weich, rund und zu Herzen gehend. Eine Kunst, die ihnen so schnell niemand nachmacht.



© Christine Felthoff

Klezcoustic'

Donnerstag, 6. April 2017

19.30 Uhr, Parkhotel Villach, Bambergsaal

Faruk Dreca Klarinette

Vojko Vešligaj Gitarre

Dejan Štuhec Akkordeon

Marko Furek Kontrabass

Klezmer-Musik verbindet Einflüsse aus der ganzen Welt mit der jüdischen Weltansicht und bringt etwas ganz Neues, Lebendiges hervor. Es entsteht nicht „nur“ eine Musik der vergangenen Zeit, einer versunkenen Welt, sondern eine aus dem Herzen kommende Musik. Als gegen Ende des 20. Jahrhunderts die Klezmer-Musik eine Wiederentdeckung feierte, war dies überdies ein Protest gegen den Antisemitismus und letztendlich gegen den Holocaust sowie die andauernde Austreibung jüdischer Kultur aus dem Kulturleben. Nun erklingt die Musik – die osteuropäische Juden bei Hochzeiten, Festen und Feiern mit jauchzenden Klarinetten, traurig anmutenden Akkordeonklängen, rasant gespielten Fideln und schrägen Rhythmen in den Stetls und Dörfern gespielt hatten – wieder im Konzertsaal.

Das breite Repertoire belegt, dass die vierköpfige Gruppe aus Maribor nicht nur aus bloßer Begeisterung für die Musik zu ihren Instrumenten greifen. Denn Klezmer kommt ohne das Wissen um die Geschichte, um die Traditionen und ohne Archive nicht aus. Die heutigen Klezmer-Musiker müssen infolgedessen Forscher am kollektiven Gedächtnis und sogenannte „Musik-Archäologen“ sein.

Dem Vergessen entgegen spielt das slowenische Ensemble infolgedessen den traditionellen sowie den modernen Klezmer. Es handelt sich dabei um die jüdische Musik in ursprünglicher Form. Ohne diese lebendige, melodische, gefühlvolle und heitere Musik sind jüdische Feiern und Feiertage nicht denkbar. Jedes Stück beinhaltet eine eigene Geschichte und bringt die jüdische Kultur ein bisschen näher.



Die Singphoniker

Donnerstag, 4. Mai 2017

19.30 Uhr, Parkhotel Villach, Bambergssaal

Schubert und Kreisler: Ein Wiener Gipfeltreffen

Kann man das, darf man das? Schubert und Kreisler in einem Programm? Hier die romantisch verklärte Sehnsucht Schuberts, dort die beißende Ironie des Kabarettisten Georg Kreisler? Die Singphoniker „können“.

Diesen Spagat beherrschen sie virtuos. In ihrer Hommage an die beiden großen Wiener Liedermacher entdecken sie auch so manche Gemeinsamkeiten, nicht nur, was das sprichwörtliche Verhältnis der Wiener zum Tod angeht. Beide Komponisten hat die Stadt Wien zutiefst geprägt. Sie war Nährboden für die erstaunlichsten Kunstgebilde, gab Raum für das Unerwartete, förderte die Lust am Hintergründigen, Phantastischen und Provokanten. Lassen Sie sich überraschen!

Kreisler lebt! Seine genialen, rabenschwarzen Lieder sind frisch wie am ersten Tag. Ein Grund für die Singphoniker, diese nicht nur auf CD einzuspielen, sondern ihn im Konzert nur in allerbesten Gesellschaft zu präsentieren, nämlich der von Franz Schubert: Die Singphoniker in Höchstform, in zwei Genres, für die sie berühmt sind!

Deutschlands wohl renommiertestes Vokalensemble gehört zum kleinen Kreis der wenigen weltweit aktiven und unverwechselbaren Vokalensembles – und das seit über 30 Jahren. Souverän beherrschen sie ein enormes Repertoire von der Renaissance bis in die Gegenwart – egal ob U- oder E-Musik, weltlich oder geistlich. Mit der Bandbreite ihres Schaffens sind sie die Referenz in der deutschen Vokalszene. In ihren Konzerten verbinden sie verschiedene Musikrichtungen zu einer spannenden neuen Einheit – immer stilsicher gesungen und ohne jemals beliebig zu werden. Ihr einzigartiger Ensembleklang gilt als warm, fein ausbalanciert bis geschlossen kraftvoll. Vom tiefsten Dunkel bis zum strahlendsten Licht verschmelzen alle Facetten der männlichen Stimme zu einem homogenen Ganzen.



Lintscherl – eine Premiere

Dienstag, 25. Oktober 2016

19.30 Uhr, Congress Center Villach, Gottfried-von-Einem-Saal

Karin Loitsch Vocals
Primus Sitter Gitarre
Rudi Berger Violine
Marc Abrams Bass
Manfred Plessl Violine

Die beiden Kärntner Musiker Karin Loitsch und Primus Sitter besuchen das Volkslied. Schießen es über den Haufen, um es danach wieder zu beleben. Die Freude am Zerlegen und am Betrachten der Einzelteile wird zu einer Liebeserklärung an die Veränderung.

„Meine Großeltern sangen viel mit uns. Wenn ich an sie denke, höre ich unsere Lieder. Aus einer inneren Lust heraus, begann ich die Lieder zu zerlegen, um sie dann wieder zu etwas völlig Neuem zusammen zu bauen.“ – Karin Loitsch. Das Ergebnis dieser „Zerstörung und des Neubeginns“ hat der virtuose Kärntner Gitarrist Primus Sitter genommen und daraus aufregend neues Liedgut arrangiert.

Rudi Berger hat sich auf Grund seines persönlichen Werdeganges einen eigenen Stil und Platz in der Welt der Jazzvioline geschaffen und gilt heute als einer der originellsten, richtungsweisendsten Stimmen seines Genres. Während seines mehr als zehnjährigen Aufenthaltes in New York arbeitete er unter anderem auch mit Joseph Bowie's Defunkt, Artt Frank, Astor Piazzolla, Toninho Horta und begann brasilianische Einflüsse in sein Werk aufzunehmen und bezeichnet sich mittlerweile als Reisender zwischen den Kulturen.

Marc Abrams arbeitete nach seiner Ausbildung an der University of Massachusetts mit Musikern wie Kenny Clarke, Sal Nistico, Chet Baker oder Gil Evans zusammen. Heute lebt und arbeitet er in Venedig, unterrichtet Kontrabass und E-Bass am „Conservatorio di Musica Giuseppe Martini“ in Triest und an der „Thelonious Monk School“ in Venedig, sowie Theorie und Jazz-Improvisation in Padua.

Manfred Plessl studierte am „Istituto International De Musical De Camera De Madrid“ Kammermusik, am „Kärntner Landeskonservatorium“

Violine bei Helfried Fister, Viola bei Brian Finlayson und Komposition bei Alfred Stingl. Er spielte sieben Jahre im „Acies Streichquartett“ die Bratsche. Mit der Band „Die Unvollendeten“ gastiert er mit dem außergewöhnlichen Konzertprogramm der Truppe national und international.



Karin Loitsch mit ihrem Bruder

Orthulf Prunner Klavier Martin Leitner Bariton

Freitag, 25. November 2016

19.30 Uhr, Parkhotel Villach, Bambergsaal

Franz Schubert, Die schöne Müllerin

Nach dem Wohltemperierten Klavier und den Goldberg-Variationen von J. S. Bach wendet sich Orthulf Prunner nun dem Meister des Kunstliedes, **Franz Schubert**, zu. Mit dem 1823 entstandenen Liederzyklus „Die schöne Müllerin“ widmet sich der Pianist einer im Konzertbetrieb aussterbenden Gattung, dem deutschen Liederzyklus. Seinem Anliegen, dass Kunst immer etwas damit zu tun hat, etwas Bekanntes auf eine neue Art und Weise zu entdecken, gelingt ihm bei seinen Konzerten immer wieder.

An seiner Seite Martin Leitner, der ganz genau weiß, worauf er sich bei diesem anspruchsvollen Repertoire eingelassen hat. Man benutzt die Stimme hier mit Techniken, in Registern und mit einer Dynamik, die im normalen Opernbetrieb nicht vorhanden sind. Man kehrt zurück zu den Wurzeln. Entspannung ist jedoch nicht angesagt. Denn Schuberts junger Müllerbursche, der nach langer Wanderschaft in die Mühle einkehrt und dort einer schönen treulosen Müllerin verfällt, soll heißblütig, stolz, eifersüchtig sein, und depressiv. Schließlich wird er nach unerfüllter Liebe den Freitod wählen. Martin Leitner wird es gelingen, die durchwühlte Seelenlandschaft, den Tonfall des „Abgesangs“, die innerliche Leere, die Zerbrochenheit und die Wehmut des todunglücklich Liebenden zu vermitteln.



Orthulf Prunner



Martin Leitner

Einer flog über das Kuckucksnest

Montag, 26. September 2016

19.30 Uhr, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal

theater // an der rott

Regie: **Bernd Liepold-Mosser**

*Die Normalen sind die Irren. Die Irren sind die Normalen.
Wer unterscheidet? Wer bestimmt?*

„One Flew Over the Cuckoo's Nest“ ist der Titel eines Romans des US-amerikanischen Schriftstellers Ken Kesey, der das Leben auf einer psychiatrischen Station, die unter der Tyrannei einer Oberschwester steht, thematisiert. Hauptfigur ist der rebellische Randle Patrick McMurphy, der wegen Gewalttätigkeiten und Wettspiel zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurde. Um dieser zu entgehen, simuliert er eine psychische Erkrankung – und erlebt dabei die Anstalt als ein menschenverachtendes System.

Die Insassen werden mit Medikamenten und Elektroschocks ruhiggestellt und jeder Ansatz zu Eigenständigkeit im Keim erstickt. McMurphy macht es sich zum Sport, Oberschwester Ratched herauszufordern und macht seinen Mitinsassen auch bewusst, auf welche Weise sie von Oberschwester Ratched ange-stiftet werden, sich untereinander zu demütigen und bloßzustellen. Ein Machtkampf zwischen McMurphy und Oberschwester Ratched entbrennt: Wer ist in diesem Fall mächtiger? Die starke Frau oder der harte Kerl?

Bernd Liepold-Mosser arbeitet als Autor und Regisseur für Theater, Film und Fernsehen (Drehbuch ORF-Tatort). 2011 erhielt seine Produktion „Amerika“ am Stadttheater Klagenfurt den Nestroy-Preis für die „Beste Bundesländeraufführung“.

Die Wanderhure

Mittwoch, 12. Oktober 2016

19.30 Uhr, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal

Schauspiel von **Daniel Hohmann**

nach dem Bestseller von **Iny Lorentz** mit Livemusik von **Georg Karger**

Ensemble Theaterlust

Der Roman von Iny Lorentz findet seit der Erstausgabe unter Leserinnen und Lesern eine überwältigende Anhängerschaft – und das zu Recht. Vor spätmittelalterlichem Hintergrund wird die fesselnde Geschichte der Konstanzer Bürgerstochter Marie Schärer erzählt.

Konstanz im Jahre 1410: Marie, Tochter des wohlhabenden Tuchhändlers Matthis Schärer gilt als das begehrteste heiratsfähige Mädchen der Stadt. Was keiner weiß, Marie liebt Michel, den Sohn des Schankwirts. Eine Verbindung weit unter ihrem gesellschaftlichen Stand. Der Vater hat längst schon andere Pläne. Durch die Heirat mit Ruppertus Splendidus, dem Sohn des Reichsgrafen, soll Marie in den Adelsstand erhoben werden. Niemand ahnt, dass hinter Ruppertus' Antrag eine Intrige steckt, die nur auf das Vermögen der Familie Schärer abzielt. Der Ehevertrag ist kaum unterschrieben, da wird die noch jungfräuliche Marie der Hurerei bezichtigt. Die wehrlose Frau wird mithilfe gekaufter Zeugen vor dem Kirchengenicht verurteilt, gefoltert, entehrt und verbannt. Ihren geschundenen Körper schafft man wie Abfall an die Stadtgrenze. Eine Gruppe fahrender Prostituierte findet das Mädchen und nimmt sie mit. Getrieben von ihrem Verlangen nach Gerechtigkeit, streift sie ihre alte Identität ab und wird zur Wanderhure. Mit der schwangeren Mechthild von Arnstein, die bis zu ihrer Niederkunft eine angemessene Gespielin für ihren Gatten sucht, bietet sich die ersehnte Chance. Denn über die einflussreiche Familie führt eine Spur zu dem Mann, der ihr Leben zerstört hat. So reift ein verwegener Plan ...

Das **Ensemble Theaterlust** bringt nach „Die Päpstin“ das zweite packende mittelalterliche Frauenschicksal auf die Bühne. Das Schauspiel will weder mit dem Buch noch mit dem Film konkurrieren, die Schwerpunkte liegen auf schauspielerischer Kreativität und der Magie des Theaters.



Bernd Liepold-Mosser



© Hermann Posch

■ 18.45 Uhr, Congress Center Villach, Galerie Draublick:
Einführung zum Theaterabend

■ 18.45 Uhr, Congress Center Villach, Galerie Draublick:
Einführung zum Theaterabend

Ein Wintermärchen!

Dienstag, 22. November 2016

19.30 Uhr, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal

Komödiantische Romanze mit Musik von **William Shakespeare**

Shakespeare Company Berlin

Leontes, König von Sizilien, verdächtigt seine schwangere Frau Hermione der Untreue und lässt sie ins Gefängnis werfen. Dort bringt die Königin eine Tochter zur Welt, die Leontes jedoch nicht als sein Kind anerkennt. Auf seinen Befehl wird das Mädchen in der Wildnis ausgesetzt. Seine Gemahlin stellt er vor Gericht und verurteilt sie zum Tode. Das Orakel von Delphi bestätigt jedoch den Ehebruch nicht, sondern sieht vielmehr in Leontes einen eifersüchtigen Tyrannen. Es verkündet, dass der König ohne Erbe bleiben werde, solange das nicht wiedergefunden worden sei, was er verloren habe.

William Shakespeare variiert in seinem versöhnlichen und gehaltvollen Spätwerk auf beeindruckende Weise gleich mehrere seiner großen Themen Rivalität und Eifersucht, Tatkraft und Intrige, junge Liebe und spätes Erkenntnis zu einer bewegenden Familiengeschichte über Verblendung, Verirrung und Versöhnung.

Die **Inszenierung** setzt die märchenhaften Elemente phantasiereich um, während die dramatischen Szenen uns als höchst emotionales Kammerspiel vor Augen führen, dass Eifersucht und Machtmissbrauch zeitlose Phänomene sind, die nur durch menschliche Entwicklung transformiert und aufgelöst werden können.

Mit vier Schauspielern, Puppenspiel und Live-Musik wird das Wintermärchen zu einer feinen, psychologisch genauen und dennoch in den theatralen Mitteln spektakulären Inszenierung.



© Axel Lauer

18.45 Uhr, Congress Center Villach, Galerie Draublick:
Einführung zum Theaterabend

Die lächerliche Finsternis

Montag, 27. März 2017

19.30 Uhr, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal

Hörspiel von **Wolfram Lotz**

mit **Stefanie Reinsperger**, Nestroy-Preisträgerin 2015

Burgtheater/Akademietheater

Ein **somalischer Pirat** bittet vor dem Hamburger Landgericht um Verständnis für seinen Überfall auf das Frachtschiff MS Tapan und beklagt den Verlust seines Freundes Tofdau. Hauptfeldwebel Pellner und der Gefreite Dorsch fahren mit einem Patrouillenboot hinein in die Regenwälder Afghanistans. Ihr Auftrag: Liquidierung eines durchgedrehten Oberstleutnants. Die Reise führt immer tiefer in eine wirr wuchernde Welt, in der koloniale Geschichte und neokolonialistische Realitäten untrennbar miteinander verbunden sind. Immer weiter entfernen sie sich von der sogenannten Zivilisation, hinein in die Wildnis und Dunkelheit. Als der ertrunkene Pirat Tofdau unerwartet in die Geschichte zurückkehrt und in der Finsternis um Hilfe fleht, wird er von Hauptfeldwebel Pellner erschossen. Denn in dieser Erzählung ist kein Platz mehr für einen Fremden. Skurril und filigran, ironisch und zugleich unendlich traurig beschreibt **Wolfram Lotz** in seinem Hörspiel unsere Unfähigkeit, das Fremde wirklich verstehen zu können: Das Grauen eines weit entfernten Kriegs, eine andere Kultur, einen anderen Menschen und zuletzt sogar sich selbst. Wolfram Lotz wurde 2011 zum Nachwuchsdramatiker des Jahres gewählt. „Wolfram Lotz bedient das Theater nicht, er fordert es heraus. Er traut dem Theater alles zu.“ – Süddeutsche Zeitung.

Ein Frauenquartett mutiert hier zu harten, einsamen, verletzten Männern – darunter auch der Shootingstar der österreichischen Theaterszene, **Stefanie Reinsperger**, die als „Beste Schauspieler des Jahres“ und „Beste Nachwuchsschauspieler des Jahres“ in der Kritikerumfrage von „Theater heute“ ausgezeichnet wurde, sowie den Nestroy-Preis in der Kategorie „Bester Nachwuchs weiblich“ erhielt.



© Reinhard Werner

18.45 Uhr, Congress Center Villach, Galerie Draublick:
Einführung zum Theaterabend

6 Österreicher unter den ersten 5

Dienstag, 16. Mai 2017

19.30 Uhr, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal

Nach einem Roman von **Dirk Stermann**
mit **Nikolaus Habjan** und **Simon Meusburger**

Rabenhof Theater

*Wie ticken die Österreicher eigentlich wirklich? Die Geschichte eines Deutschen, der nach Österreich aufbrach ...
Ein schwarzhumoriger Abend mit schrägen Typen und jeder Menge Musik ...*



zu lernen und vor allem, zu überleben. Stermann schleppt sich durchs Wiener Nachtleben, taumelt von Würstelstand zu Gemeindebau und liefert ein schräges Panoptikum von Österreich und seinen Eingeborenen.

„Ich hatte keine Meinung zu den Österreichern. Aber womit ich nicht gerechnet hatte: Jeder Österreicher hatte eine Meinung zu den Deutschen. War es wirklich klug, als Rheinländer in ein Land zu ziehen, das heute noch von Córdoba schwärmt?“

Wie dereinst Friedrich Wilhelm Alexander von Humboldt nach Amerika fuhr, zog der junge deutsche Student Dirk Stermann von Düsseldorf nach Wien, um eine für ihn fremde, exotische Welt zu erforschen und letztlich dort zu bleiben. Für einen fernreisenden Deutschen gibt es keine schwierigere Aufgabe, als in Österreich Integration zu erfahren: Zu viele neuartige Eindrücke und Ausdrücke – eine neue Welt gilt es zu entdecken, eine neue Sprache

Die Nestroy-prämierten Masterminds des zeitgenössischen Puppentheaters **Nikolaus Habjan** und **Simon Meusburger** schaffen mit Dirk Stermanns Erfolgsroman eine absurd-komische Show. Wie sie Charaktere und Gemüter, Stimmen und Stimmungen erzeugen, ist genial. Sie hauchen ihren Puppen den authentischen Charme von Hundehassern, Taxlern und kreischenden Kindern ein.



18.45 Uhr, Congress Center Villach, Galerie Draublick:
Einführung zum Theaterabend

Gery Seidl

Dienstag, 11. Oktober 2016

19.30 Uhr, Parkhotel Villach, Bambergsaal

BITTE.DANKE.

Der „Salzburger Stier“, die wohl renommierteste Auszeichnung für Kabarettisten des deutschsprachigen Raums geht 2016 an Gery Seidl und sein Programm „BITTE.DANKE.“

Gery Seidl begibt sich mit seinem vierten Solostück auf die Suche nach dem ultimativ Menschlichen. Er erzählt Skurrilitäten aus dem Alltag in seiner gewohnten Manier, schlüpft in verschiedene Rollen, begleitet von schrägen Tönen.

Doch worauf kommt es wirklich an?
Kommt darauf an!

Gery Seidl schafft es, die großen Fragen der Menschheit auf einen kleinen, erträglichen und überaus komischen Nenner herunterzubrechen. Hin und her gerissen zwischen Luxusproblemen und der täglich lustvoll angekündigten Apokalypse rudert er durch seine Welt und sagt freundlich: „BITTE.DANKE.“

Doch wenn Seidl sich in Rage redet, flackern seine Augen, seine Haare fliegen durch die Luft und seine Hand ballt sich zur Faust. Er nennt diesen Moment: „Mein innerer Seidl erhebt sich.“ – Und das tut er oft. Denn es gibt so manche Dinge, die Gery Seidl auf die Palme bringen.

Gery Seidl ist auch gern gesehener Gast im TV, so kennt man ihn aus „Was gibt es Neues?“ (ORF), „Bist du deppert“ (Puls 4), aus verschiedensten Werbespots oder der neuen Comedy Show „Sehr witzig!?“.



Theatersport Theater im Bahnhof (Graz) gegen Quintessenz (Wien)

Dienstag, 29. November 2016

19.30 Uhr, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal

Schiedsrichter: **Andreas Wolf**

Musik: **David Wagner**

Der zentralen Idee des Improtheaters – ohne Skript und vorgefertigten Plan auf die Bühne zu gehen, Emotionen und Geschichten sowie Charaktere im Moment entstehen zu lassen – wird Theatersport mehr als gerecht. Zwei Mannschaften treten an und das Publikum bestimmt, was gespielt wird, schaut ganz genau hin, welche Mannschaft überraschender spielt, absurdere Geschichten entwickelt oder einfach die brillantere Oper produziert. Kaum zu glauben, dass da nichts abgesprochen ist.

In freundschaftlich-theatralischer Manier treten gegeneinander an: „**Quintessenz**“, eine Wiener Improvisationstheatergruppe, die es sich zum Ziel gemacht hat, die Szene zu fördern und weiter aufzubauen; sie initiierten und organisierten das „Wiener Impro Festival“. Die Ensemblemitglieder sind regelmäßige Gäste bei Shows und Festivals im europäischen Raum und wurden erstmalig zum Vizemeister bei den österreichischen Theatersportmeisterschaften in Linz gekürt.

Im Bereich Improvisation leistete das „**Theater im Bahnhof**“ Pionierarbeit und setzte damit wesentliche Impulse. Die Einflüsse aus verschiedensten Bereichen der Kunst – von Performance über Theater bis hin zu Radio, Aktionen im öffentlichen Raum und Film – sind Teil der theatralen Handschrift des TiB und führen zu einer einzigartigen Improvisationskunst.



Theater im Bahnhof



Quintessenz

Aida

Montag, 24. Oktober 2016

19.30 Uhr, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal

Oper von **Giuseppe Verdi**

in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Tschechische Oper Prag / Oper Liberec

„Amore, sommissione, dolcezza“ – das sind die Attribute, die Giuseppe Verdi seiner Titelfigur Aida zugeschrieben hat: Eine Frau, die für reine Liebe, Fügsamkeit und Zartheit steht. Aida fügt sich damit in die Reihe jener weiblichen Kunstfiguren des 19. Jahrhunderts, die weniger reale Wesen als vielmehr Sehnsuchtobjekte waren und unweigerlich im Sterben aus Liebe ihre Bestimmung fanden. Auch Aida ist dieser Weg vorgezeichnet. Doch anders als in Verdis vorhergehenden Opern gibt es in diesem Werk einen Gegenentwurf zur todgeweihten Liebe: Amneris. Mit „molte vivacita“ charakterisiert Verdi sie in seinem Personenverzeichnis. Bei Amneris pulsiert das Leben. Wie eine Löwin kämpft sie um ihre Liebe, mit ihr wäre eine handfeste Beziehung möglich. Radames jedoch, der Mann zwischen den zwei Frauen, kann sich nicht für ein realistisches Leben entscheiden. Er verliert sich in Fantasien um Aida, der exotischen, fernen Frau.

Giuseppe Verdis unglückliche Liebesgeschichte zwischen der äthiopischen Prinzessin Aida und dem ägyptischen Feldherrn Radames ist ein Meilenstein der Operngeschichte, nicht nur aufgrund des berühmten Triumphmarsches. Aida zeichnet sich aus durch beeindruckende Kongruenz von Musik und Wort, durch eine immense Ausdrucksspanne zwischen zarter Innigkeit und strenger Monumentalität, zwischen Krimi und Seelendrama, Politthriller und Liebesgeschichte.

Die Inszenierung von **Michael Tarant** verbindet einen traditionellen Opernstil mit moderner Aufführungspraxis – stilechte Kostüme, präzise Personenregie mit klaren Charakterisierungen jeder einzelnen Figur und reduzierten, wirkungsvollen Bildern.



© Petr Mláčik

18.45 Uhr, Congress Center Villach, Galerie Draublick:
Einführung zum Opernabend

My Fair Lady

Donnerstag, 8. Dezember 2016

19.30 Uhr, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal

Musical von **Alan Jay Lerner** und **Frederick Loewe**

nach der Romanze „Pygmalion“ von George Bernard Shaw

Kammeroper Köln

Ob es wohl möglich ist, aus einem einfachen Blumenmädchen der Londoner Slums allein durch Umformung der Sprache eine Lady der High-Society zu machen? Professor Henry Higgins ist sich dessen sicher und geht die Wette ein. Eliza Doolittle wird zu seinem wissenschaftlichen Objekt. Er quält die Tochter eines Müllkutschers Tag und Nacht mit abstrusen Sprachübungen: „Es grünt so grün, wenn Spaniens Blüten blühen ...“. Doch kann er damit ein blendendes Kunstwerk formen oder bemerkt der eingefleischte Junggeselle Higgins, dass Eliza keine Statue aus Stein, sondern eine junge Frau mit eigenen Sehnsüchten und Träumen ist?

Seit der Verfilmung des Broadway-Klassikers mit Audrey Hepburn gehört Frederick Loewes Musical zu den meist gespielten und populärsten Bühnenwerken des 20. Jahrhunderts. Unvergessliche Evergreens wie „Wär' das nicht wunderschön“ und „Ich hätt' getanzt heut' Nacht“ machen „My Fair Lady“ zu einem wahren Klassiker.

Die **Inszenierung** der Kammeroper Köln entführt in die Welt des spätviktorianischen Londons und zeichnet sich vor allem durch leidenschaftlichen Esprit, jugendliche Frische und professionelle Aufführungspraxis aus. Es ist der charmante Witz zwischen pointierter Sozialromantik und satirisch-bissigem Sittengemälde, aus der heraus sich Situationskomik und starke Gefühle entwickeln.

Die Botschaft des weltbekannten Musicals wirft bei aller Leichtigkeit bis heute gültige Fragen auf: Was macht den Menschen wirklich aus? Was opfern wir, um den allgemein geforderten äußerlichen Normen zu entsprechen? Und ist nicht der innere Kern das, was das Wesen eines Menschen ausmacht?



© www.ecosphotography.de

18.45 Uhr, Congress Center Villach, Galerie Draublick:
Einführung zum Musicalabend

Black and White

Montag, 6. März 2017

19.30 Uhr, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal

Ballett nach der Musik von **Peter Iljitsch Tschaikowsky**

Nationaltheater Brünn

„Schwanensee“ – das ist heute der Inbegriff dessen, was man unter Ballett versteht. Wie kein anderes Stück aus dem klassischen Repertoire genießt das Werk seit über hundert Jahren unangefochtene Popularität.

Die Geschichte um die verzauberte Prinzessin Odette, die nur durch die Liebe eines Prinzen erlöst werden kann, rührt mit der romantisch-tragischen Handlung die Herzen des Publikums.

Peter Iljitsch Tschaikowsky ließ sich von einer ursprünglich skandinavischen Legende über ein in einen Schwan verwandeltes Mädchen inspirieren und vertonte diese mit lyrischer und melodischer Meisterkunst. In dem Ballett „Schwanensee“, das 1877 im Moskauer Bolschoi-Theater uraufgeführt wurde, findet Tschaikowskys gebrochenes Herz den lebendigen Ausdruck seiner romantischen Seele: Schwarz und Weiß. Liebe und Schmerz. Leben und Tod. In „**Black and White**“ steht nicht die Ballerina im Mittelpunkt, sondern Prinz Siegfried, der mit der Bewältigung der lebensbedrohlichen Krankheit an einem Wendepunkt seines Lebens steht. „Das alltägliche Leben dreht sich oft nur um scheinbare Kleinigkeiten, nur eine Sekunde kann eine ganze Welt auf den Kopf stellen.“

Die subtile Neuinterpretation des Stoffes weist wie die klassische Vorlage das zentrale Motiv der unerfüllten Liebe auf, aber vor dem Hintergrund einer heimtückischen Krankheit: Krebs.

Mario Radačovský, der renommierte Choreograph und künstlerischer Leiter der Produktion, war Mitglied des „Nederland Dans Theater“ und ehemaliger Solotänzer von „Les Grand Ballets Canadiens“ in Montreal.



© Cibor Bachraty

■ 18.45 Uhr, Congress Center Villach, Galerie Draublick:
Einführung zum Tanzabend

Rusalka

Mittwoch, 5. April 2017

19.30 Uhr, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal

Oper von **Antonín Dvořák**

in tschechischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Tschechische Oper Prag / Oper Liberec

Das Märchen über ein Wesen aus einer fremden Welt, das sich in einen Menschen verliebt, ist so alt wie oft bearbeitet worden.

Die „slawische“ **Meerjungfrau Rusalka** erlebt ihre Welt als Gefängnis. Um dem zu entkommen und ihre Sehnsucht nach Liebe zu erfüllen, ist sie bereit, ihre Unsterblichkeit für eine menschliche Seele aufzugeben und auf ihre Stimme zu verzichten.

Doch die ersehnte neue Welt begegnet dem stummen, fremden Mädchen feindlich. Und auch der Prinz, dem Rusalkas Liebe gilt, hat nicht die Kraft zu ihr zu stehen und wendet sich überfordert einer anderen Frau zu. Damit ist das Schicksal von beiden besiegelt. Rusalka hat keinen Platz mehr in ihrer alten und keinen in der neuen Welt, und der Prinz erkennt zu spät, dass er sein Glück verspielt hat.

Antonín Dvořák und sein Librettist Jaroslav Kvapil erzählen eine bittere Geschichte, hinter deren Märchenfolie sich deutlich die Umrisse einer kalten, traurigen Realität abzeichnen, an der eine junge Frau zu Grunde geht. Der Komponist hat die verschiedenen Welten und Ebenen dieser Geschichte eindringlich charakterisiert und ein hochemotionales Musikdrama mit faszinierenden lyrischen Momenten geschaffen. Die um 1900 entstandene Oper wurde zu einem zentralen und wichtigen Werk Osteuropas, das in den letzten Jahren wiederentdeckt und mit Begeisterung aufgenommen wurde.

Martin Otavas Inszenierung des Märchenstoffes beschwört ebenso sinnliche wie gewaltige Bilder herauf, die, der melancholischen Poesie Dvořáks folgend, das Publikum unwiderstehlich in ihren Bann ziehen.



© Petr Zbránek

■ 18.45 Uhr, Congress Center Villach, Galerie Draublick:
Einführung zum Opernabend

Nina Proll

mit ihrer neuesten Soloshow
„Vorstadtlieder“

Sonntag, 19. März 2017

19.30 Uhr, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal

Als „Vorstadtweib“ und in „Braunschlag“ erreichte die mehrfach ausgezeichnete Schauspielerin Nina Proll hohe Popularität und begeisterte hunderttausende TV-Konsumenten in Österreich und Deutschland. Doch ihre wahre Leidenschaft gilt der Musik und hier im Speziellen den Liedern der 20er- und 30er-Jahre. In ihrer Soloshow „Vorstadtlieder“ steigt Nina in die Bars und Spelunken der Vorstadt, gräbt in Vergessenheit geratene Chansons und Lieder aus, um sie in neuem musikalischem Gewand zu präsentieren. Die Thematik beschäftigt sich mit der Vorstadt und ihren Bewohnern. Begleitet von einer Acht-Mann-Band und vier Tänzern bietet Nina ein buntes Programm mit teils frivolen, teils lustigen Liedern.

Musik und die „Vorstadt“ haben Schauspielstar Nina Proll schon fasziniert als sie noch in Österreichs nördlichstem Dorf – in Haugschlag – zur Schule ging. „Ich liebte Musik und wollte unbedingt zum Musical und das ging nur in der Stadt“, erzählt Nina von ihrer Jugend. So zog sie nach Wien, studierte Musical am Performing Arts Center Austria und erkundete die Großstadt.

Sie begann sich mit den Liedern, die das Thema der Vorstadt und ihrer Bewohner zum Inhalt hatten, zu beschäftigen und stieß auf eine Vielzahl von teils frivolen, teils lustigen Liedern. Mit ihrem musikalischen Leiter Christian Frank erarbeitete sie ein prickelndes, humorvolles Programm mit teilweise neuen Texten und ungewohnten musikalischen Arrangements. „Ich denke, dass ich den Beinamen ‚Vorstadtweib‘ nicht mehr loswerde, also warum nicht aus der Not eine Tugend machen“, lacht die Wahltirolerin und freut sich auf einen Liederabend mit vielen Showelementen und humorvollen Songs.

KuITOUR ins Stadttheater

Nur als Abo (alle 4 Veranstaltungen) buchbar!

Die Entführung aus dem Serail

Singspiel in drei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart

Mittwoch, 30. November 2016, 19.30 Uhr

Eine schwungvolle orientalische Phantasie, bestehend aus einem komplexen Gewebe verschiedener Kulturen, von Gefangenschaft und Umworbensein, von der Macht der Ohnmächtigen und der Machtlosigkeit der Mächtigen, ein leidenschaftliches Chaos widerstrebender Gefühle.

Das Land des Lächelns

Operette in drei Akten von Franz Lehár

Donnerstag, 12. Januar 2017, 19.30 Uhr

Das klassische Operettenjuwel ist eine Liebesgeschichte mit Emotion, Liebe und Leid. Einen packenden Kontrast bildet der eindrucksvolle Gemütsstern der Wiener Heimat zur fernöstlichen Stimmungslandschaft.

Otello

Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi

in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Dienstag, 14. März 2017, 19.30 Uhr

Zwischen dem vollkommenen Bösen und dem selbstlos Guten entwickelt sich ein Drama um Eifersucht, Tragödie und Vergeltung. Das Liebesmotiv wird von Verdi so sparsam und weise eingesetzt, dass seine Wiederkehr jedesmal eine neue Steigerung bedeutet – bis zu seiner vollsten Entfaltung in Otellos Liebestod.

Gypsy

Musical von Jule Styne – Text von Stephen Sondheim

in englischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Donnerstag, 11. Mai 2017, 19.30 Uhr

Die Geschichte handelt von den Träumen und Bemühungen einer Mutter, die ihre Töchter im Showbusiness ins Rampenlicht drängt, um sich selber wie ein Star fühlen zu können. Die phänomenale Ouvertüre ist bei Theaterfans auf der ganzen Welt bekannt.

Kategorie	Sektor	Abo-Preis	Ermäßigter Preis
I. Kat.	Logensitze vorne	€ 224,40	€ 132,-
II. Kat.	Orchester 1. – 3. Reihe Balkon 1. – 2. Reihe	€ 207,40	€ 122,-
III. Kat.	Parkett 4. – 7. Reihe Balkon 3. – 4. Reihe	€ 188,70	€ 111,-
IV. Kat.	Parkett 8. – 12. Reihe Balkon 5. Reihe Galerie Mitte 1. – 2. Reihe Logensitze hinten	€ 171,70	€ 101,-
V. Kat.	Parkett 13. – 16. Reihe Galerie Mitte 3. – 4. Reihe	€ 137,70	€ 81,-
VI. Kat.	Galerie Mitte 5. – 8. Reihe	€ 85,-	€ 50,-

Preisänderungen vorbehalten!

Ermäßigung: Jugendliche, Studenten, Lehrlinge (bis 26 Jahre), Behinderte
Busfahrt bei Bedarf – pro Person und Abonnement: max. € 45,-

Haupteinstiegsstellen: Bushaltestelle Ringmauergasse und Busbahnhof
Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrer Terminplanung, dass die Vorstellungen nicht verlegt werden können.

Information und Anmeldung: Bitte füllen Sie das Blatt auf Seite 23 aus.
Die Anmeldung ist verbindlich.

Anmeldeschluss: 24. Juni 2016 · **Einzahlungsschluss:** 7. Oktober 2016

Terminavisos: Programmpräsentation des Stadttheaters Klagenfurt
von Intendant Florian Scholz am **Donnerstag, 12. Mai 2016, um 19.00 Uhr, im Dinzlschloss.**



Drei Haselnüsse für Aschenbrödel

Samstag, 26. November 2016

16.00 Uhr, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal

Musical ab 6 Jahren

a.gon Theater München

Die Geschichte ist allgemein bekannt: Aschenbrödel lebt auf dem Gut ihres verstorbenen Vaters. Dort regiert die Stiefmutter, die Aschenbrödel hasst und ihr nach Kräften das Leben schwer macht. Als der König einen Ball zur Brautschau für seinen Sohn veranstaltet, setzt die Stiefmutter alles daran, ihre leibliche Tochter an den Hof zu verheiraten. Auch Aschenbrödel möchte zum Ball, was die Stiefmutter zu verhindern versucht. Aber Aschenbrödel hat drei Zaubernüsse und die Hilfe befreundeter Tiere. Der Prinz verliebt sich beim Tanz in das schöne, verschleierte Mädchen, doch es flieht. Dabei verliert es einen Schuh ...

Als 1973 der deutsch-tschechische Märchenfilm „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ zum ersten Mal zu sehen war, verliebten sich sofort Generationen von begeisterten Zuschauern. Der Erfolg kommt nicht von ungefähr, denn hier ist ein ganz besonderes Aschenbrödel zu erleben, mit dem man sich gerne identifiziert: Es ist nicht nur schön und warmherzig, es ist klug und selbstbewusst, kann reiten, schießen und klettern. Der Prinz bekommt es nicht geschenkt, er muss sein Herz erobern.

Dieses Musical ist ein vorweihnachtlicher Leckerbissen für die ganze Familie. Mit liebevoll und detailreich gestaltetem Bühnenbild, wunderschönen Kostümen und einer mitreißenden Truppe von Musical-Darstellern und Musikern, die das Publikum live verzaubern.



Schneewittchen und die Sieben Zwerge

Sonntag, 5. März 2017

16.00 Uhr, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal

Ballettmärchen ab 4 Jahren

Nationaltheater Brünn

Wer kennt nicht die Geschichte von Schneewittchen, die von allen geliebt geboren wurde? „Schneewittchen und die Sieben Zwerge“ ist ein klassisches Ballettmärchen nach den Motiven der literarischen Vorlage

der berühmten Schriftsteller-Gebrüder Grimm, inspiriert auch durch eine Filmverarbeitung von Walt Disney. Märchenevergreen für Jung und Alt.

Junge Zuschauer interessieren sich für eine fabelhafte Bühnenausstattung, die sie in das Schloss, ins Gemach der bösen Königin und auch in den Wald führt, wo neben den Zwergen auch Tiere – Füchse, Eichhörnchen, Hasen und Bären – leben, die Schneewittchen helfen, wenn es ihr am schlimmsten geht.

Welche große Popularität diese Inszenierung genießt, bezeugen die Anzahl der Reprisen. Wer den stürmischen Kinderapplaus nach der Aufführung hört, versteht, warum es dieses Ballett bereits viele Jahre im Repertoire des Nationaltheaters Brünn gibt.



© Arthur Abram



© Arthur Abram

Weitere Infos: Kulturabteilung der Stadt Villach, T: 04242/205-3415, Preis: 9 Euro

Alle weiteren Details zum Theater für ein junges Publikum gibt es dann wieder ab Herbst in einem eigenen Programmfolder.

Unser Jugend-Angebot

für Jugendliche bis 19 Jahre



Jugend-Abo	Preis € 30,-	Anzahl
18.11.2016 Philharmonie Salzburg		
29.11.2016 Theatersport		
16.05.2017 6 Österreicher unter den ersten 5		
21.05.2017 Selmer Saxharmonic		

Jugend-Angebot KLEINES ORCHESTER	Preis € 25,-	Anzahl
17.10.2016 Academia Ars Musicae		
18.11.2016 Philharmonie Salzburg		
13.12.2016 Camerata Salzburg		
02.03.2017 St. George Strings		
21.05.2017 Selmer Saxharmonic		

Jugend-Angebot SPRECHTHEATER	Preis € 25,-	Anzahl
26.09.2016 Einer flog über das Kuckucksnest		
12.10.2016 Die Wanderhure		
22.11.2016 Ein Wintermärchen!		
27.03.2017 Die lächerliche Finsternis		
16.05.2017 6 Österreicher unter den ersten 5		

Bitte beachten:

- Es besteht kein Anspruch auf einen Wunschplatz.
- Bitte Kopie der Jugendcard bzw. der Schulbesuchsbestätigung im Herbst 2016 zusenden.

Information und Anmeldung:

Kulturabteilung der Stadt Villach

Schloßgasse 11 / Dinzltschloss

E martina.urschitz@villach.at, www.villach.at

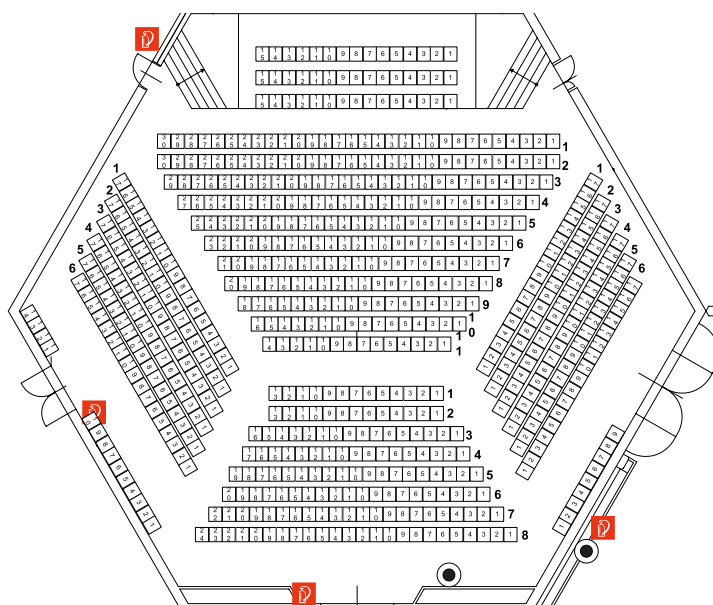
T +43 / (0)4242 / 205-3412; F +43 / (0)4242 / 205-3499

Anmeldeschluss: 24. Juni 2016

Restkarten liegen im Villacher Kartenbüro Knapp, Freihausgasse 3, T +43 / (0)4242 / 27 3 41, ab Herbst 2016 auf.

Einzahlungsschluss: 7. Oktober 2016

Die Zusendung der Abo-Ausweise erfolgt im Herbst 2016!



Die **Saalpläne** finden Sie auch unter folgendem Link:
<http://www.villach.at/inhalt/kultur/52720.asp>

Abonnementbedingungen

- Alle Abonnements aus der Saison 2015/2016 werden automatisch verlängert, sofern bis zum 13. Mai 2016 keine Abmeldung erfolgt (ausgenommen Wahl- und Weihnachts-Abos!).
- Neue Abonnements werden in der Reihenfolge des Eintreffens berücksichtigt, daher ist es vorteilhaft, rasch zu buchen!
- Grundsätzlich sind alle Abonnements übertragbar – nicht jedoch die Ermäßigungen!
- Ermäßigte Abos sind persönliche Abos. Die Berechtigung ist nachzuweisen.
- Etwaige Termin-, Programm- und Besetzungsänderungen sind manchmal leider nicht vermeidbar; sie bleiben vorbehalten.
- Für nicht besuchte Aufführungen kann keine Rückvergütung erstattet werden.
- Beim „Wahlabo“ gibt es keine Rückgabemöglichkeit der ausgewählten Termine.
- Es ist uns auf Grund vertraglicher Vereinbarungen mit den Künstlern und aus Rücksichtnahme auf die anderen Zuhörer nicht möglich, Sie nach Beginn der Veranstaltung in den Saal einzulassen. In diesem Falle werden Ihnen die Mitarbeiter/innen der Kulturabteilung bzw. des Congress Centers mitteilen, wann der nächste Einlass (Ende des ersten Stückes bzw. Pause) möglich ist.
- Auf Grund feuerpolizeilicher Verordnungen sind Mäntel und Schirme an der Garderobe im Keller des Congress Centers abzugeben. Sie können von dort aus bequem mit dem Lift ihre Plätze im Parterre oder am Balkon erreichen.
- Falls sich die Anschrift ändert, bitten wir um Verständigung!
- Jegliche Ton-, Photo-, Film- und Videoaufnahmen sind untersagt.
- Wir erlauben uns, Ihre Daten elektronisch zu erfassen, um Sie über kurzfristige Programm- und/oder Besetzungsänderungen informieren zu können. Ihre Daten finden lediglich für die Kulturabteilung der Stadt Villach Verwendung und werden nicht weitergegeben.
- Bei Nicht-Beachtung des Einzahlungstermins werden Mahngebühren eingehoben.

Wahlabo

Zum Einheitspreis von € 93,- erhalten Sie Karten für fünf von Ihnen ausgewählte Veranstaltungen.

Für dieses Abo gelten folgende Bedingungen:

- Sie können fünf Veranstaltungen aus der vorliegenden Liste auswählen und ankreuzen.
- Die Veranstaltungen müssen aus mindestens zwei verschiedenen Abos (Farben) sein.
- Es gibt keinen fixen Sitzplatz, die Plätze werden in der 3. Sitzkategorie zugewiesen. Ihre Karten bekommen Sie im Herbst 2016 zugeschickt.
- Die Zuteilung der Plätze für das Wahlabo erfolgt nach Anmeldeabschluss der Einzelabos.
- Bestellungen werden in der Reihenfolge des Einlangens bearbeitet.
- Es gelten die Abo-Bedingungen (siehe Seite 22).

KLEINES ORCHESTER		Seite	Datum
<input type="checkbox"/>	Academia Ars Musicae	7	17.10.2016
<input type="checkbox"/>	Philharmonie Salzburg	7	18.11.2016
<input type="checkbox"/>	Camerata Salzburg	8	13.12.2016
<input type="checkbox"/>	St. George Strings	9	02.03.2017
<input type="checkbox"/>	Selmer Saxharmonic	9	21.05.2017

ZUSATZ KAMMERMUSIK		Seite	Datum
<input type="checkbox"/>	Lintscherl – eine Premiere	13	25.10.2016
<input type="checkbox"/>	Orthulf Prunner / Martin Leitner	13	25.11.2016

SPRECHTHEATER		Seite	Datum
<input type="checkbox"/>	Einer flog über das Kuckucksnest	14	26.09.2016
<input type="checkbox"/>	Die Wanderhure	14	12.10.2016
<input type="checkbox"/>	Ein Wintermärchen!	15	22.11.2016
<input type="checkbox"/>	Die lächerliche Finsternis	15	27.03.2017
<input type="checkbox"/>	6 Österreicher unter den ersten 5	16	16.05.2017

ZUSATZ SPRECHTHEATER		Seite	Datum
<input type="checkbox"/>	Gery Seidl: BITTE.DANKE.	17	11.10.2016
<input type="checkbox"/>	Theatersport	17	29.11.2016

MUSIKTHEATER		Seite	Datum
<input type="checkbox"/>	Aida	18	24.10.2016
<input type="checkbox"/>	My Fair Lady	18	08.12.2016
<input type="checkbox"/>	Black and White	19	06.03.2017
<input type="checkbox"/>	Rusalka	19	05.04.2017

ZUSATZ MUSIKTHEATER		Seite	Datum
<input type="checkbox"/>	Nina Proll: Vorstadtlieder	20	19.03.2017

Anzahl der Wahlabos	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Ermäßigungen *	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

ERMÄSSIGUNGEN *

* Jugendliche, Schüler, Studenten, Inhaber der Jugendcard, Präsenz- und Zivildienstler, Behinderte (in Höhe von 50 Prozent)

Ihre Abo-Vorteile

- 25 % Preisermäßigung gegenüber der Abendkasse
- Selbstgewählter, gleichbleibender Sitzplatz
- Freier Eintritt zu den Einführungsveranstaltungen

Alle bestehenden Einzelabos werden automatisch verlängert, sofern bis zum 13. Mai 2016 keine Abmeldung erfolgt.

Großes Orchester**	Preise	I. € 212,50	II. € 160,50	III. € 108,-
	Anzahl			
Ermäßigung*	Anzahl			

** Das Abo „Großes Orchester“ ist derzeit schon ausgebucht. Sie haben die Möglichkeit, sich auf eine Warteliste setzen zu lassen.

Kleines Orchester	Preise	I. € 143,-	II. € 117,50	III. € 92,-
	Anzahl			
Ermäßigung*	Anzahl			

Kammermusik	Preise	I. € 112,-	II. € 92,-	III. € 72,50
	Anzahl			
Ermäßigung*	Anzahl			

Sprechtheater	Preise	I. € 137,50	II. € 112,-	III. € 79,-
	Anzahl			
Ermäßigung*	Anzahl			

Musiktheater	Preise	I. € 143,-	II. € 105,50	III. € 70,-
	Anzahl			
Ermäßigung*	Anzahl			

Zusatz Kammermusik	Preis pro Veranstaltung € 20,50	
	Anzahl	Ermäßigung*
Lintscherl – eine Premiere		
Orthulf Prunner/Martin Leitner		

Zusatz Sprechtheater	Preis pro Veranstaltung € 20,50	
	Anzahl	Ermäßigung*
Gery Seidl: BITTE.DANKE.		
Theatersport		

Zusatz Musiktheater	Preis € 20,50	
	Anzahl	Ermäßigung*
Nina Proll: Vorstadtlieder		

KulTour ins Stadttheater – ABO			
Preise siehe Seite 20	Anzahl	Kategorie	mit Busfahrt
ABO			
Ermäßigung (siehe Seite 20)			

Sie können mit dieser Seite Ihr Abo bestellen!
Einfach heraustrennen und an die Kulturabteilung senden!



© Cibor Bachraty

Absender:

.....
.....
.....
.....

Telefon:

Bitte
frankieren

An die
Kulturabteilung der Stadt Villach

Dinzlschloss, Schloßgasse 11
A-9500 Villach

Ihre Anmeldung ist telefonisch, per Fax oder E-Mail sowie schriftlich möglich.
T 04242/205-3412, F 04242/205-3499, E martina.urschitz@villach.at